

Zum 11. 11. ein G. C. G.-Cocktail für Feinschmecker

Faschingsauftakt im Festsaal „Zum grünen Laub“ — Vorgeschmack auf die Kampagne 71/72 — „Bestinos“ und Willi Best wieder mit dabei „Monsieur Stobbe“ gab sich die Ehre — Dank an die Akteure hinter den Kulissen

Griesheims Narren gaben am Samstagabend im Festsaal „Zum grünen Laub“ ihre Debüt für die Faschingssaison 1971/72. Daß vor dem köstlichen Karnevals-Menü, das erst im nächsten Jahr serviert wird, als Vorspeise ein schmackhafter 1. G.C.G.-Cocktail vorausgeht, war dem Auditorium allenthalben bewußt. Daß die Streiter im Gefolge Prinz Carnevals ihr größtes Pulverfaß nicht schon am 11. 11. zündeten, tat dem fröhlichen Treiben indes kein Abbruch. Ein flottes Programm mit quirligen Gardemädchen, schunkelnden Komiteetern und spassigen Büttendrednern, ließ bereits jetzt ahnen, was in nicht allzu ferner Zeit von der 1. Griesheimer Carnaval-Gesellschaft zu erwarten ist.

Mit „Hie Schlott“ und „Helau“ geleitete die Garde mit ihrer Kommandeuse Marion Wicht das Komitee auf die dekorativ hergerichtete Bühne. Präsident Jürgen Schupp hieß die Närrinnen und Narrhallesen willkommen und begrüßte insbesondere Stadtverordnetenvorsteher Hermann Donnig und dessen Gattin. Sodann gab er die närrische Rostra frei für die „junggebliebene Großmutter, die einen Brief an ihre Enkelin schreibt“. Bertel Schmidt, eine gebürtige Münchnerin, plapperte „aus der Schule“ und gab ihrer flügge werdenden Enkelin in wohlgeformten Versen wertvolle Hilfestellung. Kätha Wicht, langjährige Betreuerin der Tanzgruppe, sorgte auch diesmal wieder für den optischen Ausgleich. Zu den Klängen der Kapelle „The Evergreens“ tanzten die Gardemädchen in bunter Kostümierung „Berliner Luft“ und „Ninette“.

„Wolle mern ereu losse?“ hieß es und schon stand Heinz Rauschkolb als Mallorca-Urlauber in der Bütt. Für den echten Griesheimer gab es auf der sonnigen Mittelmeerinsel allerhand

zu sehen und noch mehr zu erleben. Das Strandkorb-Techtelmechtel mit einer feurigen Signorita, die knusprige Fleischbeschau am sandigen Meeresstrand, seine Erlebnisse in der Stierkampf-Arena und viele andere Köstlichkeiten kamen aufs närrische Trapez. Sein Vortrag wurde vom Publikum heftig beklatscht.

Nach einer Idee von Hermann Jäger hatte die 1. G. C. G. Original-Marsmenschen zum „Zöllerhannes“ bestellt. Das Heinzen-Ballett hatte, wie üblich, einen glänzenden Erfolg. Mars-Roboter mit leuchtenden Antennen und baumelnden Spiralarmlen schlürften in vier-eckigen Raumanzügen über die Bühne. Ein Schauspiel, das sich nicht alle Tage bietet. Den Abschluß des ersten Teils bildeten Gesangsdarbietungen der „Bestinos“ mit Willi Best am Akkordeon. Zünftige Lieder — natürlich fehlte auch die „Schöne Maid“ nicht — brachte den brillanten Sängern und ihrer Solistin Gisela Münch die Anerkennung des Auditoriums.

Playboy Gg. Linnert aus Weiterstadt stand nach zweimal elf Minuten Pause als erster in der Bütt. Seine spritzigen Verse ließen manches Zwerchfell ins Schwingen geraten. Es folgte eine „zirkensische Clownerie“ nach der bekannten Fernsehmelodie „Salto mortale“. Die Tanzgruppe hatte hier einmal mehr Gelegenheit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Mit Begeisterung wurden die Gesangsdarbietungen von Gisela Münch und Georg Funk aufgenommen. Glanzvolle stimmliche Qualität in Verbindung mit einem ausgewählten Repertoire, machten ihren Auftritt zu einem der Höhepunkte des Abends.

Vor dem Finale gab sich „Monsieur Stobbe“ die Ehre. Gerhard Münch trat ins Rampenlicht der närrischen Rostra und noch bevor er einen seiner köstlichen Töne als Orgelmann von sich gab, hallten aus dem Publikum die Lachsalven. Gekonnt die Mimik, gekonnt der Vortrag — und „Monsieur Stobbe“ hatte die Lacher wieder auf seiner Seite. Nachdem er seine Erlebnisse als Orgelmann vom Stapel gelassen hatte, stimmte er das bekannte Lied vom „alten Orgelmann“ an. Das angeheizte Auditorium fiel stimmungsgeladen in den Refrain ein.

Das Finale bestritten die „Bestinos“ mit der musikalischen Untermalung von Routinier Willi Best. Eine buntgemischte Palette beliebter Melodien beschloß den ersten Karnevalsabend der neuen Saison. Am Ende dankte Präsident Jürgen Schupp den wichtigen Akteuren hinter der Bühne, die jahrein jahraus dafür sorgen, daß die Technik klappt. Hermann Jäger war für das geschmackvolle Bühnenbild verantwortlich, Horst Ganster führte Tonregie, Horst Hagemann und Horst Schulmeyer hatten

sich effektvolle Beleuchtungsspiele ausgedacht, Klaus Merker und seine Gattin waren mit Puderose und Lippenstift hinter den Kulissen für die Masken verantwortlich und Heinrich Schupp als Inspizient sorgte dafür, daß auf der Rostra „alles wie am Schnürchen“ vonstatten ging.

wb



Monsieur Stobbe“, alias Gerhard Münch, gab sich als Orgelmann die Ehre.